289/4 J. N. 131687

Ihr Brief nebst dem inliegenden Wechsel ist
mir gestern, als den 4.ten m. c. richtig zugestellt
worden. Ich dancke Ihnen, Liebster Herr Brock-
mann, für die freundschaftliche Besorgung
dieser Angelegenheit aufs verbindlichste.
Mit dem Reisegelde ist es freylich bey weitem
nicht so ausgefallen, als ich zu hoffen Ursache
hatte. daß man hierin keine Rücksicht auf
meinen Sohn genommen hat, den ich doch, da er
bey dem hiesigen Theater seinen hinlängli-
chen Unterhalt hat, auf blosses verlangen
mitnehme, befremdet es mich sehr. da ich von
jeher gewohnt bin, ~~mit~~ besonders bey der
bevorstehenden Jahrszeit, mit bequemlich-
keit zu reisen, so muß freylich der Holzhauer
das seinige dazu hergeben. Ich mache nun
ernsthafte Anstalten zu meiner Abreise,
und gleichwohl werde ich hier nicht eher als

STADTBIBLIOTH[EK] WIENER

in 8. Tagen antreten können. Theils um
dem Kriegs Heere auszuweichen, Theils and-
erer nothwendigen Verrichtungen wegen,
werde ich meinen Weg nicht über Dreßden
und Böhmen sondern über Gotha, und Nürn-
berg nehmen. Vom Ende dieses Monats
hoffe ich in Wien einzutreffen. Warum
ich Sie noch zuersuchen habe, das ist, mir wo
ein Stübchen nebst einer Kammer auf den
künftigen Monath zumiethen.
Voll von Verlangen, einen Mann von Ihren
Verdiensten persönlich zukennen und
mir dessen Freundschaft zuerwerben,
bin ich

Ihr

Hamburg d. 5. October.
1778.

ergebenster Diener
und Freund. G Benda

N.° 28.